



Protokoll der 3. Einwohner-Gemeindeversammlung 2010

Dienstag, 7. Dezember 2010, 20.00 Uhr, im Saal zum Wilden Mann

Traktanden

1. Protokoll

Verlesen der Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2010.

2. Voranschlag 2011

- 2.1. Genehmigung des Voranschlags 2011 der Einwohnergemeinde;
- 2.2. Festsetzung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2011;
- 2.3. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission.

4. Wasserversorgung

Genehmigung Wasserliefervertrag mit Pratteln für die Ersatzwasserbeschaffung

5. Verschiedenes

Zur heutigen Gemeindeversammlung ist in den Anzeigern der Gemeinde Nr. 22 und 23 vom 12. und 26. November 2010 eingeladen worden.

Die Berichte und Anträge des Gemeinderates sowie die vollständige Ausgabe des Voranschlags 2010 der Einwohnergemeinde konnten seit dem 8. November 2010 im Gemeindezentrum Bächliacker abgeholt werden. Ein Zusammenzug des Voranschlags 2011 ist als Beilage zum Anzeiger Nr. 23 am 26. November 2010 allen Haushaltungen verteilt worden.

Versammlungsordnung

Gemeindepräsident Rolf Schweizer eröffnet die Gemeindeversammlung um 20.00 Uhr. Er begrüsst etwa 52 Stimmberechtigte. In dieser Zahl sind die anwesenden Gemeinderäte inbegriffen.

Der Gemeindepräsident dankt den Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmern für ihre Anwesenheit und das Interesse an den Geschäften der Gemeinde. Die Versammlung wurde auf Grund eines wichtigen Fussballspiels des FC Basel gegen den FC Bayern München um einen Tag vorverschoben.

Ihr Fehlen in der heutigen Versammlung ausdrücklich entschuldigt haben:

- *Esther Mohler*, Gemeinderätin
- *Franz Janzi*, Präsident Gemeindekommission
- *Ruth Schneeberger*, Mitglied Gemeindekommission
- *Roland Keiser*, Mitglied Gemeindekommission
- *Esther Wächli*, Mitglied Gemeindekommission
- *Markus Kiefer*, Mitglied Gemeindekommission

Einen besonderen Gruss richtet der Gemeindepräsident an die Korrespondenten der Presse:

- Herr Tius Villiger, Basler Zeitung
- Herr Daniel Änshänslin von der Basellandschaftlichen Zeitung

Der Vorsitzende weist die nicht stimmberechtigten Personen an, sich auf den Balkon des Saalbaues zu begeben. *Gemeindepolizist Jürg Suter* führte die Eingangskontrolle durch.

Stimmzähler

Gemeindepräsident Rolf Schweizer bestimmt folgende Personen als Stimmzähler:

- Theo Martin, linke Saalseite
- Stefan Schär, rechte Saalseite und Gemeinderatstisch

Traktandenliste

Gemeindepräsident Rolf Schweizer hält fest, dass zur heutigen Versammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Er stellt das Geschäftsverzeichnis zur Diskussion.

Ohne Wortmeldung ergibt sich stillschweigend:

://: Das vom Gemeinderat vorgeschlagene Geschäftsverzeichnis ist ohne Änderung gutgeheissen.

1. Protokoll

Verlesen der Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2010

Die Beschlüsse der Einwohner-Gemeindeversammlung vom 22. Juni 20 wurden am darauf folgenden Morgen beim Gemeindezentrum Bächliacker und beim Bürger- und Kulturhaus angeschlagen sowie im Anzeiger der Gemeinde Nr. 13 vom 25. Juni 2010 veröffentlicht. Ebenfalls wurden die Beschlüsse auf der Homepage der Gemeindeverwaltung Frenkendorf www.frenkendorf.ch publiziert.

Gegen die Durchführung dieser Gemeindeversammlung war keine Beschwerde zu verzeichnen. Auch sind die Beschlüsse vom 22. Juni 2010 nicht durch Referenden der Urnenabstimmung unterworfen worden.

In der heutigen Versammlung verliest *Gemeindeverwalter Thomas Schaub* die Beschlüsse vom 22. Juni 2010.

Gemeindepräsident Rolf Schweizer erinnert, dass das ausführliche Protokoll bei der Gemeindeverwaltung unentgeltlich bezogen werden kann.

Zum Protokoll werden keine weiteren Änderungen oder Ergänzungen verlangt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr ohne Gegenstimme:

://: **Das Protokoll der Einwohner-Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2010 wird genehmigt.**

2. Voranschlag 20121

- 2.1. Genehmigung des Voranschlags 2011 der Einwohnergemeinde
- 2.2. Festsetzungen der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2010
- 2.3. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Das Wichtigste des Voranschlages in Kürze

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung des Voranschlags 2011 sieht einen Aufwand von CHF 22'413'300.00 und einen Ertrag von CHF 22'254'600.00 vor. Daraus resultiert ein **Mehraufwand von CHF 158'700.**

Für die Berechnung der zu erwartenden Steuererträge stützt sich der Gemeinderat auf die Empfehlungen der Kantonalen Steuerverwaltung. Auf Basis der definitiven Steuereinnahmen 2008 wurde für das Jahr 2011 kantonsweit mit einem Minderertrag von 1.6 Prozent gerechnet. Bei den juristischen Personen wurde kein teuerungsbedingter Anstieg berechnet. Die Auswirkungen der Revision der Unternehmensbesteuerung und die Reduktion des Kapitalsteuersatzes von 3,5 % auf 2,75 % machen sich in diesem Voranschlag bemerkbar. Die Aufwendungen und Erträge für die Sekundarschulbauten aller Niveaus wurden pro rata bis 31. Juli 2011 berechnet. Vorbehältlich der Zustimmung durch den Landrat wird der Kanton dieselben per 1. August 2011 übernehmen. Der Erlös aus dem Verkauf der Sekundarschulbauten an den Kanton wurde aufgrund des ausstehenden Beschlusses des Landrates nicht budgetiert.

Spezialfinanzierungen

In der Spezialfinanzierung **Gemeinschaftsantenne** wird mit einem Mehrertrag von CHF 19'200.00 gerechnet.

Die Spezialfinanzierung **Wasserversorgung** plant ebenfalls mit einem Ertragsüberschuss für das Jahr 2011. Budgetiert ist ein Mehrertrag von CHF 128'400.00.

Die Spezialfinanzierung **Abwasserbeseitigung** budgetiert einen Mehrertrag von CHF 46'100.00.

Die Spezialfinanzierung **Abfallbeseitigung** rechnet mit einem Mehrertrag von CHF 10'050.00.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 3'524'000.00 und Einnahmen von CHF 986'000.00 eine Nettoinvestition von CHF 2'538'000.00.

Finanzierung

Die Rechnung zeigt einen **Finanzierungsfehlbetrag von CHF 1'481'400.00**. Hierbei wurden die Erfolge der einzelnen Spezialfinanzierungen nicht berücksichtigt.

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung im Voranschlag 2010 wurde im Vergleich zum Voranschlag 2011 durch folgende Positionen beeinflusst:

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
3 Aufwand		
30 Personalaufwand	295'837.00	
31 Sachaufwand		229'510.00
32 Passivzinsen		25'000.00
33 Abschreibungen	3'700.00	
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	5'860.00	
36 Eigene Beiträge	160'630.00	
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen		269'200.00
4 Ertrag		
40 Steuereinnahmen	1'136'000.00	
41 Regalien	15'000.00	
42 Vermögenserträge	216'800.00	
43 Entgelte		70'000.00
44 Beiträge ohne Zweckbindung		1'132'200.00
45 Rückerstattungen Gemeinwesen		462'700.00
46 Beiträge für eigene Rechnung	396'700.00	
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	50'300.00	
Total	2'280'827.00	2'188'610.00
Saldo der Verschlechterung		92'217.00

Bericht des Gemeinderates zum Voranschlag 2011

Der Gemeinderat stellt Ihnen den Voranschlag der Einwohnergemeinde für das Jahr 2011 mit der Bitte um Genehmigung vor.

Der Gemeinderat orientiert sich bei der Erarbeitung des Budgets an den im Finanzplan 2010 - 2014 festgelegten strategischen und finanzpolitischen Zielsetzungen. Die Berechnungen erfolgten mit unveränderten Steuer- und Gebührenansätzen im Vergleich zum Vorjahr. Lediglich der Kapitalsteuersatz wurde aufgrund der Unternehmenssteuerreform von 3.5 ‰ auf 2.75 ‰ gesenkt. Im Finanzplan wurde für das Jahr 2011 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 186'600.00 gerechnet. Der Gemeinderat hat sich als Ziel gesetzt, der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung ein möglichst ausgeglichenes Budget vorzulegen. Das nun zur Genehmigung vorliegende Budget, zeigt bei Aufwendungen von CHF 22'413'300.00 und Erträgen von CHF 22'254'600.00 einen Mehraufwand von CHF 158'700.00. Im Vergleich zum Vorjahresbudget verschlechtert sich die Rechnung um CHF 92'217.00.

Per 1. Januar 2010 wurde im Kanton Basel-Landschaft der neue Finanzausgleich eingeführt, welcher folgende Änderungen mit sich brachte:

- *Der eigentliche Finanzausgleich wird nun als horizontaler Ausgleich zwischen den Gemeinden ausgestaltet;*
- *Leistungen durch den Kanton für Sonderlastenabgeltungen in den Bereichen Bildung, Sozialhilfe und kumulierte Sonderlastenabgeltung;*
- *Subventionen an die Löhne der Lehrpersonen und der Schulsekretariate sind entfallen;*
- *Abgeltungen an die ungedeckten Kosten des öffentlichen Verkehrs und die Beiträge an die Tarifverbund-Abonnemente sind entfallen;*
- *Keine Abgeltung mehr an die Kosten der Jugendhilfe;*
- *Gemeindeanteil an den Ergänzungsleistungen sinkt von 56.6% auf 32 % und wird nach Anzahl Einwohner verteilt;*
- *Der Ausgleichsfonds wird statt durch den Kanton von den Gemeinden aufgrund der Einwohnerzahl geüffnet.*

Der Gemeinderat beantragt, die Steuer- und Gebührenansätze abgesehen von der Reduktion des Kapitalsteuersatzes von 3.5 ‰ auf 2.75 ‰ unverändert zu beschliessen.

Allgemeines

Der Gemeinderat richtet sich nach den finanzpolitischen Zielsetzungen, welche jeweils mit dem Finanzplan den Einwohnerinnen und Einwohnern - im Sinne einer rollenden Planung - alle zwei Jahre kommuniziert werden. Der aktuelle Voranschlag zeigt auf, dass es nicht leicht ist, ein ausgeglichenes Budget vorzulegen.

Die wichtigsten Änderungen im Vergleich zum Voranschlag 2010 sowie die für die Berechnungen verwendeten Parameter können Sie den folgenden Umschreibungen entnehmen:

Die Laufende Rechnung

Personalaufwand

Der Personalaufwand Verwaltung und Betrieb liegt um CHF 136'367.00 bzw. 4 Prozent über dem Vorjahresbudget. Es wurde ein Teuerungsausgleich von 1 % eingerechnet. Der Teuerungsausgleich wurde vorsorglich im Voranschlag miteinberechnet. Der Gemeinderat wird diesbezüglich im Dezember 2010 einen gleichlautenden Entscheid wie der Landrat fällen.

Die Zunahme der Fallberatungen im Sozialdienst sowie im Vormundschaftswesen bewog den Gemeinderat, die temporäre Anstellung eines Sozialarbeiters in eine definitive Anstellung mit einem Pensum von 0.8 Stellen zu überführen. Die grosse Zunahme der Fälle im Sozialdienst führt auch zu einer erheblichen Mehrbelastung im Sekretariat. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass die «Einsprachefreudigkeit» bei Verfügungen zunimmt. Dies hat zur Folge, dass die Ansprüche an die Ausarbeitung der Rechtsgrundlage sehr anspruchsvoll und somit auch zeitintensiver werden. Die Folge ist, dass die Pensen im Sekretariat ebenfalls um 0.5 Stellen erhöht werden mussten. Bereits im letzten Jahr mussten die Pensen angehoben werden, diese Zunahme konnte jedoch durch Rochaden sowie Optimierungen in anderen Verwaltungsbereichen neutralisiert werden. Seit 2004 mussten die Pensen der Angestellten, obwohl die Ar-

beiten zugenommen haben, nur sehr marginal angepasst werden. Diese Anpassungen konnten praktisch – teuerungsbereinigt - kostenneutral erfolgen.

Für die Gemeinde Frenkendorf ergibt sich folgender Stellenplan für das Jahr 2011:

Pensen Stellenplan für die Gemeinde Frenkendorf		
	2010	2011
Gemeindezentrum	18.00	19.4
Wegverwaltung	7.00	7.00
Hauswartung	3.00	3.00
Hausdienst/Reinigung	5.50	5.50
Schulsekretariat *)	0.50	0.50
Schulsozialdienst *)	0.25	0.25
Aufgabenhort *)	0.14	0.14
Jugendzahnpflege	0.15	0.15
Mittagstisch *) (Betreuung und Zubereitung Essen) Pilotprojekt	0.75	0.75
*) Schulstufe Kindergarten und Primar		

Es ist zu berücksichtigen, dass das vom Kanton angestellte Lehrpersonal, die Personen von Integrationsprogrammen, die Mitglieder von Behörden, Auszubildende sowie die temporären Einsätze nicht im Stellenplan enthalten sind.

Sachaufwand

Der Sachaufwand verzeichnet eine Abnahme von CHF 229'510.00 bzw. 5.9 Prozent. Das ist nicht zuletzt auf die umfangreichen Investitionen in die Liegenschaften zurückzuführen.

Passivzinsen

Der Zinsaufwand für den Schuldendienst der mittel- und langfristigen Schulden ist leicht rückläufig. Ende 2010 belaufen sich die Darlehensschulden auf CHF 8.5 Millionen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen wurden wie folgt berechnet:

- 10 Prozent der Restbuchwerte des Verwaltungsvermögens (ohne Sekundarschule)
- 2.5 Prozent linear auf den Anlagewerten der Sekundarschule, HPT-Pavillon und Aulazugang
- 8 Prozent der Restbuchwerte für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung
- 2 Prozent auf den Liegenschaften des Finanzvermögens

Der Abschreibungsaufwand erhöht sich im Vergleich zum Vorjahresbudget um CHF 3'400.00. Dies ist auf die höheren Nettoinvestitionen im Jahre 2010 zurückzuführen.

Die den Vorschriften entsprechenden Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen Finanzvermögen	CHF	90'000.00
Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	CHF	<u>1'215'000.00</u>
Zusammen	CHF	<u>1'305'000.00</u>

Entschädigungen an Gemeinwesen

Durch die Übernahme der Produktionsstätten der Regiomilch beider Basel AG durch die Firma Emmi wird wieder mit einem höheren Wasser- und Abwasserverbrauch gerechnet. Aufgrund der Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton werden ab 1. August für das Haltenbad eine Rohmiete sowie eine Miete für ausserschulische Nutzungen fällig werden.

Eigene Beiträge

Im Vergleich zum Vorjahresbudget erhöht sich die Aufwandart Beiträge um CHF 160'630.00 bzw. um 2.8 Prozent. Die Erhöhung ist auf Leistungen im Konto 581.366 „Beiträge an Private“ im Bereiche der Sozialhilfe zurückzuführen.

Details zu den einzelnen Konti sind den Erläuterungen zur Laufenden Rechnung zu entnehmen.

Steuerertrag

Die Steuern natürlicher Personen reduzieren sich gegenüber dem Budget 2010 um CHF 806'000.00 bzw. 6.8 Prozent. Die Basis für die Steuerberechnungen ist der effektive Steuerertrag 2008. Der Kanton sieht die Steuerertragsprognose aufgrund der Wirtschaftslage vorläufig noch pessimistisch. Die Auswirkungen des geänderten Steuergesetzes mit einem Voll-

splitting und einer neuen Unternehmensbesteuerung tragen ihren Teil zur Ertragsminderung bei.

Regalien und Konzessionen

Die budgetierte Gewinnbeteiligung aus den Ertragsüberschüssen der IWB ist in den vergangenen Jahren jeweils deutlich tiefer ausgefallen als erwartet. Wie haben deshalb für dieses Jahr wiederum vorsichtiger budgetiert.

Vermögenserträge

Im Vergleich zum Vorjahresbudget verringert sich der Vermögensertrag um CHF 216'800.00. Die Mindereinnahmen sind auf Leerstände bei den Mietobjekten zurückzuführen.

Entgelte

Für die Belegung der Militärunterkunft durch die Armee konnte die Gemeinde einen vorteilhaften Unterbringungsvertrag aushandeln. Im Voranschlag 2011 sind die letzten mit der Armee vereinbarten Investitionen vorgesehen. Wir erwarten auch für dieses Jahr eine gute Auslastung der Unterkunft durch die Armee.

Beiträge ohne Zweckbindung

Der neue, horizontale Finanzausgleich reagiert aufgrund der in der Rechnung 2009 ausgewiesenen Mindereinnahmen im Bereich Steuern bereits für das Jahr 2010 mit einem entsprechenden Anstieg um rund CHF 1'15 Mio. Auch für den Voranschlag 2011 rechnen wir mit einem gleichbleibenden Finanzausgleich.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Erträge aus Rückerstattungen von Gemeinwesen erhöhen sich um CHF 462'700.00 bzw. um 48.3 Prozent. Diese Erhöhung ist auf die Entschädigung des Kantons an die Gemeinde für Reinigung und Unterhalt der Sekundarschulbauten zurückzuführen. Der Kanton wird diese Bauten voraussichtlich per 1. August 2011 übernehmen.

Beiträge für eigene Rechnung

Gegenüber dem Vorjahresbudget reduziert sich der Ertrag aus Beiträgen für eigene Rechnung um 18.9 Prozent bzw. um CHF 396'700.00. Der Beitrag des Kantons an den Unterhalt und die Wartung der Sekundarschulbauten wird aufgrund der voraussichtlichen Übernahme der Bauten (siehe Rückerstattungen von Gemeinwesen) per 31. Juli 2010 nur noch pro rata budgetiert.

Entnahmen aus Fonds

Im Voranschlag 2011 sind keine Entnahmen aus Fonds vorgesehen.

Zur Finanzierung

Mehraufwand der Laufenden Rechnung	CHF	-158'700.00
Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	CHF	1'215'300.00
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	CHF	0.00
Einlagen in Spezialfinanzierungen*	CHF	<u>203'750.00</u>
Zur Verfügung stehende eigene Mittel	CHF	1'260'350.00
Zur Finanzierung der Nettoinvestitionen sind notwendig	CHF	<u>-2'538'000.00</u>
Daraus ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag von	CHF	<u><u>1'277'650.00</u></u>

* In der Gesamtrechnung des Voranschlags wird diese Position bei der Finanzierung nicht eingerechnet.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 49.7 Prozent.

Die Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 3'524'000.00 und Einnahmen von CHF 986'000.00 eine Nettoinvestition von CHF 2'538'000.00. Die einzelnen Details können Sie den Erläuterungen zur Investitionsrechnung oder den separaten Unterlagen zur Gemeindeversammlung entnehmen.

Die Spezialfinanzierungen

In der Spezialfinanzierung **Gemeinschaftsantenne** wird mit einem Mehrertrag von CHF 19'200.00 gerechnet. Die Pächterin **EBL Telecom AG** führt die Kommunikationsnetzanlage in eigener Regie, sowohl in betrieblicher wie auch in finanzieller Sicht.

Die Spezialfinanzierung **Wasserversorgung** plant ebenfalls mit einem Ertragsüberschuss für das Jahr 2011. Budgetiert ist ein Mehrertrag von CHF 128'400.00.

Die **Abwasserbeseitigung** rechnet mit einem Mehrertrag von CHF 46'100.00.

In der **Abfallbeseitigung** wird mit einem Mehrertrag von CHF 10'050.00 gerechnet.

Erläuterungen zu den nachfolgenden Investitionsprojekten:

Öffentliche Sicherheit / Sanierung der Kugelfänge der Schiessanlage Sichertern / Kredit CHF 39'000.00

Ausgangslage

Die Gemeinde Frenkendorf hat sich im interkommunalen Vertrag mit der Stadt Liestal vom 16.10.1973 an der SSA Sichertern beteiligt. Der Kostenteiler zwischen der Stadt Liestal und der Gemeinde Frenkendorf ist wie folgt geregelt:

Sämtliche anfallenden Kosten werden proportional zu der Zahl der Schiesspflichtigen aufgeteilt. Im Jahr 2008 waren dies für Liestal 469 (76,26 %) und für Frenkendorf 146 (23,74 %) Personen. In den vergangenen Jahren war diese Verteilung +/- konstant (Schwankungen liegen im Bereich von 5%).

Seit 2002 wird die SSA Sichertern auf der Basis einer Leistungsvereinbarung von der Schützen-gesellschaft Liestal zur allseitigen Zufriedenheit betrieben. In den nächsten Jahren stehen in der SSA ausserordentliche und einmalige Investitionen von insgesamt rund CHF 2,5 Mio. an. Es handelt sich um folgende Teilprojekte:

- a) Teilprojekt 1: Neue künstliche Kugelfänge (bis Ende 2012)
Nach Vorschriften vom Bund (Umweltgesetz) müssen künstliche Kugelfänge zwingend installiert werden, kantonale Subventionsbeiträge sind befristet bis Ende 2012.
- b) Teilprojekt 2: Neue Scheiben (2013-2015)
Die Scheiben (elektronische Trefferanzeigen) stammen aus den Jahren 1982 (Scheiben Stadt Liestal/Frenkendorf) bzw. ca. 1995 (Scheiben der SGL) und müssen wenigstens teilweise ersetzt werden. Dafür werden keine Beiträge von Seiten Bund oder Kanton gesprochen.
- c) Teilprojekt 3: Altlastensanierung bestehende Kugelfänge (bis Ende 2020)
Gemäss geändertem Umweltgesetz vom 1. Oktober 2009 ist der alte Kugelfang (Erdwall) zu sanieren. Umsetzungsfrist: bis Ende 2020. Der Bund subventioniert zu 40%.

Künstliche Kugelfänge

Die Erstellung von neuen künstlichen Kugelfängen ist mit folgenden Kosten verbunden:

Pro 50 m – Scheibe	CHF	4'000.00
Pro 300 m – Scheibe	CHF	5'000.00
Pro Block 25 m – Scheiben	CHF	15'000.00 (1 Block = 5 Scheiben)
Pro Scheibe/Block Drittleistungen	CHF	800.00

Daran beteiligt sich der Kanton mit folgenden Beiträgen:

Je Scheibe 300 m	CHF	2'500.00
Je Scheibe 25/50 m	CHF	800.00

Somit verbleibt für Frenkendorf (Annahme: Kostenteiler von 24%) ein Kostenanteil an die Kugelfänge von netto (nach Abzug der Kantonsbeiträge) CHF 38'640.00 verteilt auf die Jahre 2011 und 2012.

VI. Beteiligung der Schützenvereine

Bei den erwähnten beiden Tranchen für die Jahre 2011 und 2012 von Total rund CHF 39'000.00 handelt es sich um die Brutto-Anteilskosten. Der Gemeinderat wird nun mit den Schützenvereinen über eine angemessene finanzielle Beteiligung verhandeln.

Verkehr / Diverse Strassen-Sanierungen / Kredit CHF 200'000.00

Ausgangslage

Der Sanierungsbedarf der Strassen wurde mittels einer externen Analyse ermittelt. Nach Massgabe dieses Berichtes und einer Priorisierung durch den Bereich Bau werden – unter Berücksichtigung der Bautätigkeit der verschiedenen Leitungswerke – Sanierungsarbeiten geplant und mittels eines Mehrjahresprogramms ausgeführt.

Projekt

Für die Sanierung sind folgende Strassenabschnitte vorgesehen:

- Hauptstrasse ab Halde bis zum Schmitteplatz, mit dem Verfahren Microsil
- Güterstrasse ab Gemeindegrenze Liestal bis Bahnhof, mit dem Verfahren Microsil
- Kirchackerwegli und Friedhofwegli, mit neuem Deckbelag
- Talstrasse, im Verfahren Microsil
- Gassackerweg Teilstück, im Verfahren Microsil und teilweise Ersatz Tragschicht

Kosten

Der Umfang der Arbeiten richtet sich nach dem Kreditrahmen von CHF 200'000.00.

Verkehr / Sanierung Beleuchtung Obere Flühackerstrasse / Kredit CHF 20'000.00

Ausgangslage

Die Beleuchtung im oberen Teil der Adlergasse und in der oberen Flühackerstrasse soll im Rahmen der Netzerweiterung der Gasversorgung, erneuert werden. Geplant ist der Ersatz der Leuchten durch neue, stromsparende Lampen. Die Kandelaber Masten werden weiterverwendet. Auf diese Weise können Kosten gespart werden.

Kosten

Die Kosten für die anteilmässigen Grabarbeiten sowie für die neuen Kandelaber belaufen sich auf rund CHF 20'000.00.

Wasserversorgung / Sanierung Wasserleitung Adlergasse / Kredit CHF 100'000.00

Ausgangslage

Die bestehende Wasserleitung im oberen Teil der Adlergasse aus dem Jahr 1965, welche bereits mehrere Leitungsbrüche aufweist soll im Rahmen der Netzerweiterung der Gasversorgung erneuert werden.

Kosten

Die Kosten für die anteilmässigen Grabarbeiten sowie für die neue Wasserleitung belaufen sich auf rund CHF 100'000.00. Durch die Zusammenarbeit mit den IWB können Synergien genutzt werden, was sich vorteilhaft auf die Kosten auswirkt.

Wasserversorgung / Rösernstrasse – Erweiterung Hochzone / Kredit CHF 60'000.00

Ausgangslage

Um eine möglichst optimale Wasserzirkulation in der Wasserversorgung zu gewährleisten und weitgehend auf Endstränge zu verzichten, werden die Hochzone und die Niederzone im Bereich zwischen der Rösernstrasse und dem Nübrigweg durch eine zusätzliche Verbindungsleitung getrennt. Die Ausführung erfolgt voraussichtlich im Bohrverfahren. Mit dieser Massnahme kann vor allem auch die Qualität des Trinkwassers und die Versorgungssicherheit erheblich verbessert werden.

Kosten

Die Kosten belaufen sich auf rund CHF 60'000.00.

Abwasserbeseitigung / Sauberwasserleitungen nach GEP, Kredit CHF 80'000.00

Ausgangslage

Im GEP (**G**enereller **E**ntwässerungsplan) sind mehrere Massnahmen für die Trennung von Schmutz- und Sauberwasser vorgesehen. Anhand der Auswirkungen durch das neue Gewässerschutzgesetz und deren Verordnung, wird die Arbeitsgruppe Tiefbau dem Gemeinderat entsprechende Vorschläge vorlegen.

Projekt

Wo möglich und durch den Zustandsbericht Versickerung empfohlen, wird bei sich bietenden Gelegenheiten der Bau des Trennsystems forciert. Konkret geht es dabei nicht um die in jedem Fall getrennte Ableitung des Schmutz- bzw. Sauberwassers in separaten Leitungen, sondern auch um die Prüfung der Versickerungsmöglichkeit auf der entsprechenden Parzelle.

Kosten

Der Umfang der Arbeiten richtet sich nach dem Kreditrahmen von CHF 80'000.00.

Kanalisationsanlage Sanierungsprogramm Schmutzwasserleitungen Etappe 2011 gemäss Entwässerungsplan GEP, Kredit CHF 200'000.00

Ausgangslage

Im Sanierungskonzept sind Leitungssanierungen im Quartier Bruggweg / Haldenweg geplant. Die Sanierungsetappe wird anhand von Erfahrungswerten und den Kostenschätzungen aus dem GEP (**G**enereller **E**ntwässerungsplan) auf die vorgegebene Kredithöhe festgelegt.

Projekt

Der Umfang der Arbeiten für die diversen Leitungssanierungen wird mit Hilfe der Robotertechnik durchgeführt. Vorgängig wird der Zustand der Kanäle mittels Kanalfernsehen aufgenommen. Anschliessend wird die adäquate Sanierungstechnik festgelegt.

Kosten

Der Umfang der Arbeiten richtet sich nach dem Kreditrahmen von CHF 200'000.00.

Finanzvermögen / Sanierung Parkplatz Gemeindezentrum / Kredit CHF 35'000.00

Ausgangslage

Für die Mieter im Gemeindezentrum sowie für die Verwaltungsangestellten stehen – nebst den Parkfeldern unter der Galerie – am Tüelenrainweg Parkplätze zur Verfügung. Der Parkplatz wurde nie befestigt. Aus diesem Grund kann kein Winterdienst erbracht werden und der Kiesplatz verschmutzt bei Regen- und Tauwetter sehr stark. Für alle vermieteten Parkfelder werden Parkgebühren erhoben. Der jährliche Gebührenertrag beläuft sich auf rund CHF 10'000.00.

Projekt

Der Parkplatz wird mit einem sickerfähigen Teerbelag versehen. Damit kann der Winterdienst auf das Räumen des Schnees reduziert werden. Der Einsatz von Streusalz ist nicht – oder nur sehr punktuell – nötig, da eine optimale Versickerung des Schmelz- und Meteorwassers stattfinden kann. Im Zusammenhang mit dem Teeren des Platzes werden auch Parkfelder aufgemalt.

Kosten

Die Kosten für das Teeren und die Markierungen belaufen sich auf rund CHF 35'000.00.

Fazit zum Voranschlag 2011

Das Ergebnis des Voranschlags 2011 ist das Resultat eines anspruchsvollen Budgetprozesses und weist aufgrund der geplanten Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton diverse Neuordnungen und Modifikationen auf.

Der Voranschlag 2011 zeigt einen Mehraufwand von CHF 158'700.00 und einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 1'531'400.00 (ohne Berücksichtigung der Erfolge der einzelnen Spezialfinanzierungen). Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 41.6 Prozent wesentlich tiefer als 100 Prozent. Das heisst, die Nettoschuld vergrössert sich entsprechend.

Die finanziellen Ansprüche an die Gemeinde Frenkendorf sind nach wie vor immens. Zunehmend problematischer werden insbesondere die steigenden Unterstützungsbeiträge gemäss Sozialhilfegesetz, die unsere Rechnung massiv belasten. Frenkendorf liegt mittlerweile bei den durchschnittlichen pro Kopf Ausgaben an dritter Stelle innerhalb des Kantons Baselland!

Dank des horizontalen Finanzausgleichs können zumindest die rückläufigen Steuereinnahmen weitgehend kompensiert werden. Daher kann der Gemeinde Frenkendorf noch immer eine gute Bonität attestiert werden. Darüber hinaus sehen wir aus dem Verkauf der Sekundarschulbauten einem beachtlichen finanziellen Erlös entgegen.

Aus finanzpolitischer Sicht bleibt das oberste Ziel des Gemeinderates den Finanzhaushalt ohne Steuer- und Gebührenerhöhung ausgeglichen zu gestalten und den Handlungsspielraum für weitere zukunftssträchtige Investitionen zu sichern.

Gemeinderat und Verwaltung bleiben auch künftig gefordert mit klaren Vorgaben und mit hartnäckiger Ausgabendisziplin unsere Finanzstruktur zu erhalten und mit den vorhandenen Ressourcen haushälterisch umzugehen. Ein geordneter Finanzhaushalt bleibt Garant für attraktive Rahmenbedingungen für unsere Einwohnerinnen und Einwohner und unser Gewerbe.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung als Beschluss:

- A. die Genehmigung des **Voranschlags 2011** in der vorliegenden Fassung;
- B. die Zustimmung zu nachfolgenden, unveränderten **Steuern und Gebühren**:
1. *Gemeindesteuer* der natürlichen Personen:
57 Prozent der Staatssteuer auf dem Einkommen und Vermögen (wie bisher);
 2. *Ertragssteuer* der Gemeinde von juristischen Personen:
4.5 Prozent des Reinertrages (wie bisher);
Kapitalsteuer der Gemeinde von juristischen Personen:
2.75 Promille des steuerbaren Kapitals (bisher 3.5 Promille);
 3. *Feuerwehr-Ersatzabgabe*:
4 Prozent der Staatssteuer auf dem Einkommen der Ersatzpflichtigen, mindestens CHF 50.00 und höchstens CHF 1'000.00 (wie bisher);
 4. *Gebühren für die Abfallentsorgung*, eingeschlossen 8.0 Prozent Mehrwertsteuer (bisher 7.6 %):

Siedlungsabfälle:		
Je Kehrichtsack mit	17 Litern Inhalt	CHF 1.25
Je Kehrichtsack mit	35 Litern Inhalt	CHF 2.50
Je Kehrichtsack mit	60 Litern Inhalt	CHF 5.00
Je Kehrichtsack mit	110 Litern Inhalt	CHF 7.50
Je Container-Leerung bei gewerblichen und industriellen Betrieben		CHF 50.00
Sperrgut: Je Einzelstück, Gefäss oder Bund		CHF 7.50

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0.4 % von 7.6 % auf 8.0% wird infolge Geringfügigkeit nicht weiterbelastet. Somit erhöhen sich die Gebühren nicht.

Die nachfolgenden Gebührenansätze unterliegen nicht der Mehrwertsteuer:

Grüngut	bis 75 l	CHF 2.50
	bis 140 l	CHF 5.00
Häckseldienst	bis 10 Minuten Arbeit	CHF 20.00
	Jede weitere Minute Arbeit	CHF 2.50

5. *Spezialfinanzierung Abwasser*

Abwassergebühr für den Unterhalt und Betrieb der Abwasseranlagen in der Höhe von CHF 2.40 pro m³ exkl. 8.0 % MwSt., resp. **CHF 2.59 inkl. MwSt. pro m³** (bisher CHF 2.58).

6. Schlussabstimmung für die gesamte **Budgetvorlage 2011**.

Erläuterungen durch GR Roger Gradl

Finanzchef Roger Gradl präsentiert den Voranschlag 2011 anhand einer PowerPoint-Präsentation.

Als Einleitung zitiert er Willy Brandt: **„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“**

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton ist die Änderung der Finanzströme gravierend. Die Abstimmung zur HarmoS mit den Bestimmungen für familienergänzende Angebote wird zukünftig die Budgets auf Gemeindeebene negativ beeinflussen.

Die Steuersituation wurde aufgrund des Rechnungsergebnisses 2009 mit Unterstützung der RPK eingehend geprüft. Entsprechend defensiv wurde der Steuerertrag im Voranschlag 2011 berechnet. Auch die Quellensteuern und der juristische Steuerertrag sowie die Kapitalsteuern sind rückläufig, letztere aufgrund des reduzierten Steuersatzes gemäss neuem Steuergesetz.

Anstatt der budgetierten CHF 1,4 Mio. erhält Frenkendorf dank des Finanzausgleichs insgesamt CHF 2,56 Mio. und ist somit viertgrösster Empfänger im ganzen Baselbiet. Falls der Finanzausgleich nicht auf diese Weise berechnet wäre, hätte die Gemeinde den Steuersatz um 6 oder 7 Prozent erhöhen müssen. Die tieferen Steuereinnahmen können somit kompensiert werden.

Für die Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton wird ein einmaliger Betrag erwartet. Da der Auszahlungszeitpunkt jedoch noch nicht definitiv fest steht, wurde die Ablösungssumme nicht im Voranschlag 2011 aufgenommen, um kein falsches Bild zu erwecken.

Abschliessend wird der Voranschlag 2011 bei unveränderten Gebühren und Steuersätzen (mit Ausnahme der gesetzlich definierten Kapitalsteuerreduktion) als gut gewertet.

Roger Gradl bemerkt zum Schluss seiner Ausführungen, dass die Genehmigung diverser Investitionen des Voranschlages mit diesen Projekten erfolgt.

Erläuterungen durch Greppi Maurizio, RPK-Präsident

Maurizio Greppi dankt für die Einladung und zur mündlichen Vertretung des Berichtes der Rechnungsprüfungskommission. Das Budget wurde seriös aufgestellt. Trotz Defizit von CHF 158'700.00 liegt das Resultat im Bereich des Normalen. Erwähnenswert ist der Steu-

errückgang. Gegenüber 2010 liegt der Steuerertrag CHF 1 Mio. tiefer. Kollege Dr. Urs Müller wird sich dazu näher äussern. Der Steuerausfall wird durch einen höheren horizontalen Finanzausgleich kompensiert. Auch in Zukunft wird mit einem tieferen Steuerertrag gerechnet. Da der Finanzausgleich jeweils aufgrund des Vorjahres berechnet wird, kann das Defizit 2009 nicht mehr ausgeglichen werden. Der Erlös in Millionenhöhe für die Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton wurde zu recht nicht budgetiert, da das Geschäft im Landrat noch nicht verabschiedet wurde. Die vom Kanton vorgesehene Ablösungsfrist ist nicht unbedingt realistisch. Die Unterhalts- und Annuitätenzahlungen wurden bereits bis Ende Juli 2011 berechnet. Falls die Zahlung für die Übernahme nicht im 2011 erfolgen sollte, ist der daraus resultierende Mehraufwand gering.

Trotz hohem Finanzfehlbetrag wird nicht mit einer Zunahme von mittel- und langfristigen Schulden gerechnet. Die Investitionsanalyse zeigt auf, dass gewisse Investitionen – im Hinblick auf den Finanzierungsfehlbetrag – berechtigterweise zurück gestellt worden sind. Die RPK beantragt, das Budget 2011 mit den Gebühren und Steuersätzen zu genehmigen.

Dr. Urs Müller verweist auf die separate ausführlich erläuterte Stellungnahme zur Steuersituation und möchte sich heute Abend kurz fassen. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die hohen Erwartungen nicht ganz so eingetroffen sind, wie erhofft. Der Steuerausfall wurde durch den ausbezahlten Finanzausgleich ausgeglichen. Der grösste Differenz-Posten entstand aufgrund der enttäuschten Erwartungshaltung. Mit der Steuerreform wurden kleine Einkommen entlastet, deshalb verlor die Gemeinde ca. CHF 200'000.00 an Steuererträgen. Zusätzlich haben Mutationen von Zu- und Wegzögern das Ergebnis beeinflusst. Aufgrund dieser Situation waren alle verunsichert, was sich ebenfalls in der Budgetierung spiegelt. Deshalb wurde die Steuersituation näher geprüft und festgestellt, dass Steuern schwanken können, ohne dass wir darauf Einfluss nehmen können. Zu unterscheiden ist zwischen Kalender- und Steuerjahr. Die Vorausrechnungen erfolgen aufgrund der letzten definitiven Veranlagung.

In der Prüfung musste zunächst erörtert werden, auf welche Basis sich die Zahlen beziehen. Zudem sind die Randgruppen zu berücksichtigen (ca. 300), welche pro Jahr ziemliche Schwankungen aufweisen. Diese werden auch verspätet veranlagt und beeinflussen massgeblich die Erträge. Als zweites Phänomen sind die Mutationen zu erwähnen. Jedes Jahr verzeichnet die Gemeinde 300 Steuerzahler, welche zu- und wegziehen. Jeder Zuzüger zahlt für das gesamte Jahr. Jeder Wegzüger vor dem 31.12., zahlt die Steuern in der neuen Wohnortgemeinde. Die Buchhaltung bucht jeden Wegzüger aus. Die Neuzuzüge im Dezember werden erst im nächsten Jahr veranlagt bzw. gebucht. Deswegen sind ebenfalls merkliche Schwankungen je nach Abgrenzung spürbar. Bis zum heutigen Tag wurde die Buchungshandhabung nicht in Frage gestellt, da bisher keine Priorität vorhanden war. Jetzt überlegt sich die Verwaltung jedoch, wie die Abgrenzungen besser organisiert werden können.

Orientierung durch die Gemeindekommission

Theo Klee, Mitglied Gemeinde, rekapituliert die kurzen Beratungen in der Gemeindekommission. Zur Laufenden Rechnung wurden zu den Leistungen für Pensionierte Fragen gestellt. Die Differenz der Rechnung 2009 zum Budget 2011 erstaunte. Der Grund liegt darin, dass im Jahr 2009 mehrere Personen vorzeitig pensioniert wurden. Für 2011 sind zum heutigen Zeitpunkt keine vorzeitigen Pensionierungen bekannt. Mit dem nun geringeren Budgetposten wird lediglich der Fonds geöffnet. Die höheren Löhne des Mittagstischs konnten mit Abgrenzungen erklärt werden. Im Budget 2011 ist das ganze Kalenderjahr enthalten. In der Funktion Kultur wurden die Ausgaben – nach einem einmaligen Beitrag an die Sanierung Ruine Schauenburg sowie an die Brassband für die Teil-Neuinstrumentierung – wieder auf das Niveau der Vorjahre reduziert. Bei der Sozialhilfe wurden die Kosten für Eingliederungsmassnahmen erörtert. Zum Schluss wurde noch der Kostenbeitrag für Naturschutzmassnahmen diskutiert. Bei der Investitionsrechnung wurden die Anschaffungen für die Informatik sowie die Kostenbeiträge für die Sanierung der Kugelfänge beraten. Diese Kosten werden auf zwei Jahre aufgeteilt. Alle Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet. Der Umfang der Investitionen und Gebühren werden als notwendig und massvoll begutachtet.

Abschliessend empfiehlt die Gemeindekommission einstimmig die Zustimmung zum Voranschlag 2010.

Eintreten

Gemeindepräsident Rolf Schweizer stellt aufgrund des Schweigens der Versammlung sowie keinen gegenteiligen Meinungen fest:

://: Eintreten ist unbestritten.

Beratung

Gemeindepräsident Rolf Schweizer ruft nun die einzelnen Funktionen Seite für Seite zur Beratung auf. Allfällige Fragen werden direkt beantwortet.

- 0 Allgemeine Verwaltung
- 1 Öffentliche Sicherheit
- 2 Bildung
- 3 Kultur und Freizeit
- 4 Gesundheit
- 5 Soziale Wohlfahrt
- 6 Verkehr
- 7 Umwelt und Raumplanung
- 8 Volkswirtschaft
- 9 Finanzen und Steuern
- Investitionsrechnung

Keine weiteren Wortbegehren.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr ohne Gegenstimme:

://: A. Der **Voranschlag 2011** wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

In einer zweiten Abstimmung ergibt sich wiederum mit grossem Mehr ohne Gegenstimme folgender Beschluss:

://: B. Den nachfolgenden **Steuern und Gebühren** wird zugestimmt:

1. *Gemeindesteuer* der natürlichen Personen:
57 Prozent der Staatssteuer auf dem Einkommen und Vermögen (wie bisher);
2. *Ertragssteuer* der Gemeinde von juristischen Personen:
4.5 Prozent des Reinertrages (wie bisher);
Kapitalsteuer der Gemeinde von juristischen Personen:
2.75 Promille des steuerbaren Kapitals (bisher 3.5 Promille);
3. *Feuerwehr-Ersatzabgabe*:
4 Prozent der Staatssteuer auf dem Einkommen der Ersatzpflichtigen, mindestens CHF 50.00 und höchstens CHF 1'000.00 (wie bisher);
4. *Gebühren für die Abfallentsorgung*, eingeschlossen 8.0 Prozent Mehrwertsteuer (bisher 7.6%):

Siedlungsabfälle:			
Je Kehrichtsack mit	17 Litern Inhalt	CHF	1.25
Je Kehrichtsack mit	35 Litern Inhalt	CHF	2.50
Je Kehrichtsack mit	60 Litern Inhalt	CHF	5.00
Je Kehrichtsack mit	110 Litern Inhalt	CHF	7.50

Je Container-Leerung bei gewerblichen und industriellen Betrieben	CHF	50.00
Sperrgut: Je Einzelstück, Gefäss oder Bund	CHF	7.50

Die nachfolgenden Gebührenansätze unterliegen nicht der Mehrwertsteuer:		
Grüngut	bis 75 Liter	CHF 2.50
	bis 140 Liter	CHF 5.00

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0.4 % von 7.6 % auf 8.0% wird infolge Geringfügigkeit nicht weiterbelastet. Somit erhöhen sich die Gebühren nicht.

Die nachfolgenden Gebührenansätze unterliegen nicht der Mehrwertsteuer:

Grüngut	bis 75 l	CHF 2.50
	bis 140 l	CHF 5.00

- C. 5. *Spezialfinanzierung Abwasser*
Abwassergebühr für den Unterhalt und Betrieb der Abwasseranlagen in der Höhe von CHF 2.40 pro m³ exkl. 8.0 % MwSt., resp. **CHF 2.59 inkl. MwSt. pro m³** (bisher CHF 2.58).

://: Mit grossem Mehr ohne Gegenstimme wird in der Schlussabstimmung der gesamten Budgetvorlage 2011 zugestimmt.

3. Ersatz Informatik Gemeindezentrum

Projekt- und Kreditgenehmigung von CHF 60'000.00

Ausgangslage

Die Gemeindesoftware der Firma Heimer-Computer AG, St. Gallen, hat seit ihrer Einführung in der Gemeinde Frenkendorf im Jahre 1995 wertvolle Dienste geleistet. Mit den Jahren wurde aus Sicht der Verwaltung eine Anpassung an die branchenüblichen Möglichkeiten bei der Nutzung solcher Informatikmittel verpasst. So sind u.a.

- Datenexporte kaum und wenn doch nur über die Firma Heimer, verbunden mit zusätzlichen, teuren Programmierkosten, möglich;
- Die Eingabemasken sind nicht auf die volle Bildschirmgrösse skalierbar;
- Die Arbeitsprozesse aufgrund der Programmabläufe umständlicher und zeitaufwendiger als bei Konkurrenzprodukten.

Auch die Implementierung neuer Programmteile namentlich in den Bereichen Einwohnerkontrolle (SEDEX und GERES/ARBOS), Steuern (Kinderabzüge, Splitting) und Lohnbuchhaltung (Jahresendverarbeitung und Anpassungen neues Lohnjahr) gestalten sich aufwändig und zeitraubend. Im Bereich der Steuern sind die Ergänzungen teilweise fehlerhaft und erfordern eine stetige Nachkontrolle der fakturierten Rechnungen. Im Weiteren fehlen der Verwaltungsleitung Software-Tools, welche parametrisierte Auswertungen über mehrere Datenbanken ermöglichen. Interessante Aussagen über die Entwicklungstendenzen können so nicht, oder nur mit zusätzlichem Programmieraufwand erstellt werden, wie zum Beispiel die Analyse des umfangreichen Rückgangs bei den Steuern der natürlichen Personen.

In der Folge hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 25. Januar 2010 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche nebst der Offerteinholung die Kriterien und deren Gewichtung für die Auswahl der Software festzulegen sowie die Vorlage für die Gemeindeversammlung vorzubereiten hat.

Vorgehen Evaluation

Der Gemeinderat beschloss, grundsätzlich nur Standardapplikationen zu evaluieren. Es wird vorausgesetzt, dass die alltäglichen und selbstverständlichen Grundfunktionen bei allen gängigen Lösungen zur Verfügung stehen. Dazu wurde ein Soll-Konzept ausgearbeitet, welches auserwählte und differenzierende Funktionen beinhaltet. Im Weiteren wurde vorausgesetzt, dass alle Applikationen der Bundes- und der Gesetzgebung des Kantons Basel-Landschaft entsprechen. Die anzubietende Software muss ebenfalls die zusätzlichen, individuellen Bestimmungen der Gemeindereglemente verarbeiten können.

Fünf Unternehmungen wurden im Selektiven Verfahren eingeladen, ein Angebot einzureichen. Die Zuschlagskriterien wurden wie folgt festgelegt:

1. Bereinigter Angebotspreis	40 %
2. Usertests	30 %
3. Abdeckungsgrad Sollkonzept	30 %

Für die nachfolgenden Verwaltungsbereiche ist der Einsatz einer Informatiklösung vorgesehen:

- Adressverwaltung / Einwohnerkontrolle mit einer aktuellen Einwohnerzahl von rund 6'100
- Steuern inkl. Steuerdebtoren für rund 4'000 Steuerpflichtige
- Gebühren / Werksabrechnungen für rund aktuell 1'500 Wassermesser
- Debitoren allgemein für mind. 2 Mandanten
- Kreditoren allgemein für mind. 2 Mandanten
- Finanzbuchhaltung inkl. Detailbudgetierung und Finanzplanung für aktuell 2 Mandanten
- Lohnverwaltung für mind. 2 Mandanten
- Behörden und Kommissionsverzeichnis
- Kataster inkl. Geschichtsschreibung für aktuell rund 2'500 Parzellen
- Integrierte Aufgaben- und Pendenzenverwaltung
- Behördenverzeichnis
- Zentrales Informations- und Auswertungssystem

Die Offerten hatten folgende Kostenpunkte zu enthalten:

- Projektleitung Gesamtprojekt
- Implementierung sämtlicher Applikationen
- Datenübernahme
 - Adressverwaltung/Einwohnerkontrolle inkl. Geschichtsschreibung
 - Steuern inkl. Debitoren mit allen Vorjahren
 - Gebühren und Werke mit allen Vorjahren
- Schulungskosten aller Applikationen
- Lizenz- und Wartungsgebühren aller Applikationen (einmalige und wiederkehrende)
- Separater Kostenausweis für gesetzliche Anpassungen (Bund/Kanton/Gemeinde), Releasewechsel der Applikationen
- Kosten für Hilfestellungen der Anwenderinnen und Anwender

Angebote

Sämtliche eingeladenen Anbieter haben fristgerecht eine Offerte eingereicht. Ein erster Überblick hat ergeben, dass die Angebote bezüglich der Finanzierung sehr unterschiedlich sind. Es gibt Modelle, welche gänzlich ohne Investitionsausgaben auskommen und nur jährliche, wiederkehrende Kosten ausweisen. Aus diesem Grunde hat die Arbeitsgruppe in der Auswertung sämtliche Offerten auf eine Laufzeit von sieben Jahren hochgerechnet; dies entspricht der am längsten angebotenen Laufzeit. Dabei wurden die Projekt- und Investitionskosten einmalig und die jährlich wiederkehrenden Kosten 7x zusammengerechnet. Im Weiteren wurden die Angebote nach In-House-Lösungen und Rechenzentrumslösungen getrennt bewertet, wobei generell festgestellt wurde, dass die RZ-Lösungen wesentlich teurer sind.

Die Abdeckung des Sollkonzeptes wurde mit einem detaillierten Punktesystem bewertet. Dabei wurde dem Grad der Erfüllung auf einer 'Zeitachse' Rechnung getragen.

Zur Beurteilung der jeweiligen Fachapplikationen durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe (User-test) wurden sämtliche Anbieter zu einer Präsentation in der Gemeindeverwaltung eingeladen. Teilweise wurden die Präsentationen zusätzlich durch andere Mitarbeiter der Verwaltung besucht. Auch Besuche bei anderen Gemeinden innerhalb des Kantons Basel-Landschaft, welche die offerierten Applikationen im Einsatz haben, fanden statt.

Kosten / Finanzierung

Nach der detaillierten Bewertung obsiegte ein Angebot klar. Dieser Produktesieg entspricht zudem der einstimmigen Meinung der EDV-Arbeitsgruppe. Auch beim Usertest vermochte diese Lösung zu überzeugen.

Das Angebot dieser Firma zeichnet sich im Weiteren durch relativ günstige Einmalkosten für Installation, Migration und Einführung aus. Die jährlich wiederkehrenden Kosten enthalten die Abgaben für Lizenzen und Unterstützung.

Total einmalige Kosten (Kostendach)	CHF	48'050.00
Total jährlich wiederkehrende Kosten Software	CHF	40'221.00
Total jährlich wiederkehrende Kosten Hardware	CHF	6'750.00
Reserve / Unvorhergesehenes	CHF	9'066.00

Werden diese Kosten für 4 Jahre hochgerechnet, ergeben sich Gesamtkosten von Total CHF 245'000.00. Die heute installierte Lösung kostete damals eine einmalige Investition von CHF 185'000.00 und verursacht jährliche Aufwendung von rund CHF 30'000.00. Alle Kostenangaben sind exkl. Mehrwertsteuer.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung als Beschluss:

1. Dem Projekt wird zugestimmt und zur Finanzierung der einmaligen Kosten ein Verpflichtungskredit von CHF 60'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
2. Von den jährlich wiederkehrenden Kosten für Soft- und Hardware im Umfang von rund CHF 47'000.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung wird zustimmend Kenntnis genommen.
3. Der Kredit sowie die jährlich wiederkehrenden Kosten basieren auf den Preisen des Jahres 2010. Sie erhöhen sich im Ausmass einer allfälligen Teuerung.

Orientierung durch GR Roger Gradl

Gemeinderat Roger Gradl hält zusammenfassend fest, dass die Preise sehr unterschiedlich gestaltet waren, von keinen Investitionskosten bis hin zu einmalig sehr hohen Kosten. Die Rechenzentrumslösung hat sich als Rolls Royce unter den verschiedenen Produkten erwiesen. Die Software GemoWin der Dialog Verwaltungs-Data AG, Rothenburg hat sich als topmoderne Lösung herauskristallisiert, welche sich der Verwaltung anpasst und nicht umgekehrt, wie bisher gehabt. Zudem kann der Anbieter bereits auf Erfahrung der Migration von Heimer-Daten in die GemoWin-Lösung zurückgreifen. Die Gemeindesoftware soll per 01.01.2012 in Betrieb gehen.

Orientierung durch die Gemeindekommission

Katharina Schmid, Mitglied Gemeindekommission rekapituliert an dieser Stelle die Beratung des Geschäfts in der Gemeindekommission. Es wurde bemerkt, dass es höchste Zeit für den Ersatz der in die Jahre gekommenen Lösung ist. Die Gemeindekommission konnte dem

Auswahlverfahren Seriosität bescheinigen. Es wurde weiter zur Kenntnis genommen, dass die Kapazitäten sowie die bestehenden Softwarelizenzen der Office-Umgebung genügen. Im Kredit wurde jedoch bei Notwendigkeit die Beschaffung eines zusätzlichen Servers als Reserve vorgesehen. Die Systematik für den objektiven Vergleich der Angebote wurde detailliert erläutert.

Die GK empfiehlt die vorbehaltlose Zustimmung zum Projekt und Kreditantrag.

Eintreten

Gemeindepräsident Rolf Schweizer stellt aufgrund des Schweigens der Versammlung sowie keinen gegenteiligen Meinungen fest:

://: Eintreten ist unbestritten.

Beratung

Keine weiteren Wortbegehren.

Beschluss

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung als Beschluss:

1. **Dem Projekt wird zugestimmt und zur Finanzierung der einmaligen Kosten ein Verpflichtungskredit von CHF 60'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.**
2. **Von den jährlich wiederkehrenden Kosten für Soft- und Hardware im Umfang von rund CHF 47'000.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung wird zustimmend Kenntnis genommen.**
3. **Der Kredit sowie die jährlich wiederkehrenden Kosten basieren auf den Preisen des Jahres 2010. Sie erhöhen sich im Ausmass einer allfälligen Teuerung.**

3. Ersatz Tanklöschfahrzeug Feuerwehr Hülften

Kreditgenehmigung von CHF 190'000.00

Ausgangslage

Mit Schreiben vom 22.6.2009 hat die Feuerwehrkommission die Gemeinderäte Frenkendorf und Füllinsdorf ersucht, das Tanklöschfahrzeug mit Jahrgang 1991 im Jahre 2011 zu ersetzen und die entsprechenden Brutto-Investitionskosten von CHF 580'000.00 in den Finanzplan aufzunehmen. Anfangs 2010 hat eine technische Vorabklärung mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung stattgefunden. Die BGV unterstützt die Ersatzbeschaffung und sicherte einen Beitrag von 45 % an die Investitionskosten zu. Die restlichen Kosten von CHF 319'000.00 haben die beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf aufgrund ihrer Einwohnerzahlen zu übernehmen (Füllinsdorf CHF 132'000.00, Frenkendorf CHF 187'000.00). Die Gemeinden haben die entsprechenden Beiträge in ihre Finanzpläne bzw. Voranschläge 2011 aufgenommen. Für den Erwerb des Fahrzeuges muss eine öffentliche Submission (offenes und selektives Verfahren) durchgeführt werden.

Erwägungen

Das 20-jährige Fahrzeug ist sehr reparaturanfällig und es stehen kostenintensive Revisionsarbeiten an. Generell werden Tanklöschfahrzeuge nach Möglichkeit nach 20 Jahren ersetzt. Zudem entspricht die eingebaute Löschtechnik nicht mehr den heutigen Anforderungen und führt

auch immer wieder zu Problemen. Aus diesen Gründen wird die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges beantragt, welches den heutigen feuerwehr- bzw. löschtechnischen Anforderungen entspricht. Wie bisher wird das Tanklöschfahrzeug das Fahrzeug sein, welches bei allen Einsätzen (ausser bei Wasserwehr) als erstes am Schadenplatz sein wird (Ersteinsatzfahrzeug). Das alte Fahrzeug wird zum Verkauf angeboten. Eine eigens gebildete Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Feuerwehr Hülften, hat sich mit der Fahrzeugbeschaffung auseinandergesetzt und auch die entsprechenden Grundlagen für die Submission erarbeitet. Als Ziel wurde definiert, dass neue Fahrzeug an der nächsten Hauptübung 2011 der Feuerwehr einzuweihen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung als Beschluss:

1. Der Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr Hülften wird zugestimmt und einen Gemeindebeitrag von CHF 190'000.00 (netto Anteil Frenkendorf) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
2. Dem Verkauf des alten Tanklöschfahrzeuges (im Eigentum der Gemeinde Frenkendorf) zum bestmöglichen Preis zu Gunsten der Investitionsrechnung wird zugestimmt.
3. Der Beitrag basiert auf den Preisen des Jahres 2010. Er erhöht sich im Ausmass einer allfälligen Teuerung.
4. Die Beschlüsse treten nur dann in Kraft, wenn die Einwohnergemeinde-Versammlung von Füllinsdorf dem Brutto-Verpflichtungskredit von CHF 580'000.00 zugestimmt hat.

Orientierung durch GR Martin Wolf

Gemeinderat Martin Wolf hält einleitend fest, dass das zu ersetzende Tanklöschfahrzeug (TLF) zwar wenig Kilometer aufweist, jedoch aufgrund des fortgeschrittenen Alters reparaturanfällig geworden ist. Momentan verfügt die Feuerwehr Hülften über 2 TLF-Fahrzeuge. Gemäss Vorgabe des Basellandschaften Gebäudeversicherung ist jedoch nur ein TLF zu betreiben. Das 2. TLF darf noch bis zum Zeitpunkt seiner Einsatzunfähigkeit behalten werden, wird jedoch nicht mehr ersetzt. Die Gemeinde Füllinsdorf wird an ihrer Gemeindeversammlung über den Bruttokredit abstimmen müssen. Ziel ist es, anlässlich der Hauptübung im Oktober 2011 die Übergabe des neuen TLF durchzuführen.

Orientierung durch die Gemeindekommission

Stephan Thommen, Mitglied Gemeindekommission rekapituliert an dieser Stelle die Beratung des Geschäfts in der Gemeindekommission, welches in keiner Weise bestritten wurde. Mit Freude wurde zur Kenntnis genommen, dass ein allfälliger Ertrag aus dem Verkauf des alten TLF's in die Kasse der Gemeinde Frenkendorf fliesst.

Die GK empfiehlt die vorbehaltlose Zustimmung zum Kreditantrag.

Eintreten

Gemeindepräsident Rolf Schweizer stellt aufgrund des Schweigens der Versammlung sowie keinen gegenteiligen Meinungen fest:

://: Eintreten ist unbestritten.

Beratung

Keine weiteren Wortbegehren.

Beschluss

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung als Beschluss:

1. **Der Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr Hülften wird zugestimmt und einen Gemeindebeitrag von CHF 190'000.00 (netto Anteil Frenkendorf) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.**
2. **Dem Verkauf des alten Tanklöschfahrzeuges (im Eigentum der Gemeinde Frenkendorf) zum bestmöglichen Preis zu Gunsten der Investitionsrechnung wird zugestimmt.**
3. **Der Beitrag basiert auf den Preisen des Jahres 2010. Er erhöht sich im Ausmass einer allfälligen Teuerung.**
4. **Die Beschlüsse treten nur dann in Kraft, wenn gegen den Beschluss der Einwohnergemeinde Füllinsdorf für die Beschaffung des Feuerwehrfahrzeuges kein Referendum ergriffen wird.**

4. Verschiedenes

GP Rolf Schweizer gibt die Daten für die Versammlungen im nächsten Jahr bekannt:

- Dienstag, 5. April 2011, 20.00 Uhr
- Montag, 20. Juni 2011, 20.00 Uhr (Genehmigung Rechnung 2009)
- Donnerstag, 22. September 2011, 20.00 Uhr
- Mittwoch, 7. Dezember 2011, 20.00 Uhr (Genehmigung Voranschlag 2012)

Ernst Martin gibt eine Erklärung zur Umsetzung von Tempo 30 Zonen in Frenkendorf ab. Er dankt Gemeinderat Martin Wolf und Bauverwalter Urs Flückiger für die Berücksichtigung der eingebrachten Anliegen. Er konnte sich bei der Verkehrsabteilung der Polizei Baselland über die Richtigkeit seiner eigenen Anliegen erkundigen. Die bewilligten und umgesetzten Massnahmen gelten nun vorerst für ein Jahr. Danach haben wir die Wirksamkeit mit Nachmessungen zu überprüfen. Allfällige Änderungen oder Anpassungen müssen wieder bewilligt werden.

Er empfiehlt, die als Verkehrsberuhigung aufgestellten Blumentröge punktuell während der Winterzeit zu entfernen. Aufgrund eisglatter Strassen könnten so vielleicht Beschädigungen vermieden werden.

Im Weiteren stört sich Ernst Martin an der unglaublich hell leuchtenden Fussweg-Beleuchtung in der Leimenmätteliüberbauung. Die Liegenschaften wurden im Minergie-Standard gebaut. Da stört es speziell, wenn mit einer völlig übertriebenen Beleuchtung, welche bereits Mitte Nachmittag brennt, Energie auf diese Weise vergeudet wird. Ihm liegen detaillierte Unterlagen über die Lichtverschmutzung vor. Er übergibt die Unterlagen Präsident Schweizer mit der Bitte, dass sich die Gemeinde der Angelegenheit annimmt.

GP Rolf Schweizer nimmt die Unterlagen dankend entgegen und versichert, dass sich der Bereich Bau betreffend Beleuchtung annehmen wird. Im Weiteren stellt er in Aussicht, den temporären Verzicht der Blumentröge während der Winterzeit zu prüfen.

Gert Martin orientiert die Versammlung über das diesjährige 75 Jahr-Jubiläum des Gemeindeanzeigers. Er hat einen Anzeiger des 6. Jahrgangs von 1941 mitgebracht. Dieser wies 2 Seiten auf. Rund 70 Jahre später umfasst der Gemeindeanzeiger 20 Seiten. Er lobt die Erscheinung des heutigen Anzeigers als perfekt gestaltetes und inhaltlich interessantes Dokument. Er weiss zu berichten, dass der Anzeiger vor 75 Jahren anlässlich einer Gemeindeversammlung auf Antrag hin eingeführt wurde. Ein gewisser Marcel Wunderlin gestaltete im

Jahre 1970 den Titel-Schriftzug, welcher bis heute unverändert geblieben ist. Zum Abschluss zitiert er noch zwei Anekdoten aus einem ehemaligen Anzeiger von anno dazumal.

GP Rolf Schweizer dankt *Gert Martin* sehr für seinen Beitrag. Wir bewundern Gert Martin mit seinem für die Gemeinde unendlich wertvollen Archiv. Die Gemeindeverwaltung wird im nächsten Anzeiger auf das Jubiläum hinweisen.

Keine weiteren Wortbegehren.

Zum Schluss der Versammlung dankt *Rolf Schweizer* für das Erscheinen und wünscht allen frohe Weihnachten und im neuen Jahr alles Gute.

Um 21.30 Uhr erklärt der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung als geschlossen.

NAMENS DER EINWOHNER-GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeverwalter:

Rolf Schweizer

Thomas Schaub

Versandt am: 14. Dezember 2010